

Protokoll

FFH-Managementplanung für das FFH-Gebiet DE 1547-303 „Kleiner Jasmunder Bodden mit Halbinseln und Schmalen Heide“

2. Öffentliche Informationsveranstaltung

Datum / Zeit	04.12.2013 / 16.00 bis 17.45 Uhr
Ort	Jugendherberge Prora
Teilnehmer	26 Personen (Behördenvertreter, Flächennutzer, interessierte Bürger, Vertreter von Verbänden und Vereinen)
	für den Auftraggeber (StALU Vorpommern, DS Stralsund): Frau Elling, Herr Tessendorf
	für den Auftragnehmer (UmweltPlan GmbH Stralsund): Frau Ahlmeyer, Frau Freyer, Herr Beyer
	Moderation: Frau Redlefsen (REDLEFSEN Projektberatung)

1. Begrüßung

Herr Tessendorf (StALU Vorpommern) begrüßt die Anwesenden und gibt eine kurze Einführung zum Ablauf der Veranstaltung.

2. Vortrag zum Stand der FFH-Managementplanung für das FFH-Gebiet DE 1547-303 „Kleiner Jasmunder Bodden mit Halbinseln und Schmalen Heide“

Herr Beyer (UmweltPlan Stralsund) gibt einen Überblick über den Bearbeitungsstand der FFH-Managementplanung für das Gebiet. Dies beinhaltet im Wesentlichen die Ergebnisse der Bestandserfassung und Bewertung der Lebensraumtypen und Arten nach Anhang I bzw. II der FFH-Richtlinie, die in dem Gebiet geschützt sind. Darüber hinaus werden erste Schlussfolgerungen zum Handlungsbedarf abgeleitet und mögliche Maßnahmen zum Erhalt und zur Entwicklung der Lebensraumtypen und Arten skizziert.

Die Präsentation wird unter <http://ffh.umweltplan.de> zum Download bereitgestellt.

Der nächste Arbeitsschritt umfasst im Wesentlichen die konkrete Maßnahmenplanung. Hierzu wird eine **thematische Arbeitsgruppe** gebildet, die alle für das Gebiet relevanten Themen begleitend behandelt. Alle Interessierten sind herzlich zur Mitarbeit eingeladen.

3. Diskussion

Folgende Anmerkungen, Fragen und Hinweise ergingen seitens der Teilnehmer und wurden entsprechend diskutiert:

Allgemeinverfügung zum Befahren des Kleinen Jasmunder Boddens

Herr Tessendorf erläutert auf Anfrage, dass die alte Allgemeinverfügung zum Befahren des Kleinen Jasmunder Boddens zur Angelnutzung mit motorisierten Wasserfahrzeugen zum Jahresende ausläuft und dass es eine neue Allgemeinverfügung geben wird. Diese Verfügung wird in Kraft bleiben, bis entsprechende Regelungen in einer Schutzgebietsverordnung für den Kleinen Jasmunder Bodden getroffen sind. Es werden etwa 150 personenbezogene Ausnahmegenehmigungen erteilt, das ist ein Umfang, der naturschutzverträglich ist und der sich in den letzten Jahren bewährt hat.

Zugang für Trailer zum Kleinen Jasmunder Bodden

Herr Marion (Kreisvorsitzender Anglerverband): Warum wird die Zufahrt von Prora zum Kleinen Jasmunder Bodden nicht wieder freigegeben?

Herr Tessendorf: Weil es dort keine Regelungen und deshalb große Probleme mit Vermüllung, Campen etc. gab. Eine Slipanlage im Bereich der Ortschaften Lietzow oder Buschvitz wäre vorzuziehen.

Herr Marion: Lietzow und Buschvitz sind für die von Südosten Kommenden zu weit weg.

Herr Hommann (Kreisanglerverband): Warum ist die langjährig genutzte Zufahrt von der Proraer Seite zum Bodden plötzlich mit einer Eisenschranke versperrt, zu der kein Schlüssel ausgegeben wurde, obwohl seit Jahren eine Genehmigung vorhanden ist, das Boot in Prora zu Wasser lassen zu dürfen?

Herr Tessendorf: Das ist in Absprache mit dem Eigentümer der Flächen (Deutsche Bundesstiftung Umwelt Naturerbe GmbH) erfolgt, weil diese Stelle vom Eigentümer und aus Sicht des Naturschutzes nicht als zulässige Einsatzstelle für Boote gewünscht wird. Seit 2 Jahren ist dieser Teil nicht im Bereich der Verfügung, die Genehmigung ist somit fragwürdig. Es wäre günstiger, in einer Ortschaft wie Buschvitz oder Lietzow eine befestigte Slipanlage zu errichten, auf der ein geordnetes zu Wasser lassen der Boote erfolgen kann.

Herr Preuß (für den Bürgermeister von Buschvitz): In Buschvitz konnte bislang keine Slipanlage hergestellt werden, da im Bereich geeigneter Zugänge zum Wasser eigenumsrechtliche Fragen im Wege standen. Es gibt in Buschvitz z. Zt. keinen offiziellen Weg ins Wasser.

Herr Böhnig (Bürgermeister von Lietzow): In dem Bereich, in dem es in Lietzow eine geeignete Zufahrt gibt, ist die angrenzende Wasserfläche privat, auch hier gibt es eigenumsrechtliche Probleme. Am Spitzort wäre es günstig, eine Slipmöglichkeit zu schaffen, hier liegen Boote „ungeordnet“ an Land und im Wasser.

Es ist ein Wechsel zwischen Lietzow und Buschvitz durch zwei Steganlagen angedacht: Nur eine Stelle, an der es reingeht und auch nur eine, an der es rausgeht, um die Zerstörung der Natur (speziell des Schilfgürtels) zu unterbinden. Herr Böhnig bittet Nutzer und andere Beteiligte um finanzielle Unterstützung.

Einleitungen in den Kleinen Jasmunder Bodden

Herr Schlüter (Landesfischereiverband): Der Kleine Jasmunder Bodden ist in einem schlechten Erhaltungszustand. Es wird ein großes Problem, dort einen besseren Erhaltungszustand zu erreichen, da Nährstoffe im Sediment festgesetzt sind und diese aufgrund der geringen Wassertiefe bei Sturm immer wieder reaktiviert werden. Abwässer werden nicht nur aus der Kläranlage Bergen eingeleitet, wobei die Einträge aus der Kläranlage enorm sind. Der Landesfischereiverband verfügt über Bilder von den Zuläufen in den Kleinen Jasmunder Bodden, die zeigen, dass Nährstoffeinträge erfolgen. Zumindest direkte Einleitungen sollten gestoppt werden.

Herr Tessendorf: Die Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) kann genutzt werden, um die Wassergüte und den Erhaltungszustand des Boddens zu verbessern. Innerhalb der Managementplanung werden die aus der WRRL resultierenden Maßnahmen berücksichtigt. Derzeit befindet sich ein Gutachten bzgl. der Sanierungs-/Restaurierungsmöglichkeiten der Wostewitzer Teiche und des Saiser Baches im Zusammenhang mit dem Kleinen Jasmunder Bodden in Bearbeitung.

Frau Brückmann (BUND): Was wird gegen die Einleitungen aus den privaten Kläranlagen unternommen?

Herr Tessendorf: Im Rahmen der Managementplanung sind keine großen baulichen Maßnahmen möglich, um etwas zu ändern. Auf einer anderen Ebene ist eine biologische Vorklärung zur Klärung der Abwässer aus den privaten Kläranlagen angedacht.

Frau Brückmann (BUND): Welche Planungen gibt es für die Entwicklung des Erhaltungszustandes des Kleinen Jasmunder Boddens?

Herr Tessendorf: Bisher noch keine. Die Maßnahmenplanung ist der nächste Schritt im Planungsablauf. Dann werden Partner und Förderinstrumente gesucht, um die geplanten Maßnahmen nach Möglichkeit umzusetzen. Für die Verbesserung des Erhaltungszustandes des Kleinen Jasmunder Boddens werden dann Maßnahmenvorschläge stehen, die auch umgesetzt werden können. Im Rahmen einer Studie soll z.B. geprüft werden, ob ein verbesserter Wasseraustausch zwischen dem Großen und dem Kleinen Jasmunder Bodden durch die Öffnung des Lietzower Damms machbar ist und ob dadurch die Qualität des Kleinen Jasmunder Boddens verbessert werden kann.

Herr Noack (Insula Rugia e.V.): Der Kleine Jasmunder Bodden wird schon länger überwacht, es sind zumindest seit der Wende geringfügige Verbesserungen zu konstatieren. Einerseits gibt es positive Effekte durch die Kläranlage, andererseits wurden in den vergangenen Jahren durch die UWB Maßnahmen zur Verbesserung der Kläranlagen von Kleineinleitern gefördert.

Herr Tessendorf: Laut IfAÖ (Institut für Angewandte Ökosystemforschung, das für die Kartierung des Boddens im Rahmen des Managementplanes zuständig ist) gibt es seit den 90er Jahren eine Verbesserung des Gewässerzustandes des Kleinen Jasmunder Boddens. So haben z.B. die Makrophytenbestände (Arملهuchteralgen u.a.) wieder zugenommen.

Herr Voigt (Landesanglerverband): Bei stärkeren Regenereignissen kommt über den Teteler Bach ungeklärtes Wasser in den Bodden. Dieser Zustand wurde bereits an das StALU VP gemeldet.

Herr Tessendorf: Die Zuständigkeit hierfür liegt bei der UWB.

Herr Schulze: Die Einleitungen hängen damit zusammen, dass Bergen eine Mischwasserkanalisation hat und bei stärkeren Regenereignissen Abschlagbauwerke geöffnet werden, um eine Überlastung der Kläranlage zu vermeiden. Diese Einleitungen in den Bodden sind von der unteren Wasserbehörde bis 2018 genehmigt.

Vorkommen der Rotbauchunke

Herr Schröder (Naturschutzwart Wostevitzer Teiche): Im 1. Staubecken der Kläranlage Prora kommt die Rotbauchunke als FFH-Art vor. Das sollte mit in die Planung aufgenommen werden.

Vorkommen Fischotter und Fischotter-Totfunde

Hr. Böhnig: Auf dem Lietzower Damm gibt es wesentlich mehr Totfunde als im Vortrag genannt. Die Otter werden immer an derselben Stelle überfahren (im Bereich des 2. Kataraktes). Hier sollte das Ortsschild um 70 m nach Westen verschoben werden, um die Problematik zu entschärfen. Ggf. ist eine Argumentation mittels Unfallgefahr bei Stau der Rechtsabbieger an geschlossener Bahnschranke in Richtung Spitzer Ort und der Fischotter-Problematik erfolgreich.

Herr Schröder und Herr Noack führen die Fischotter-Totfund-Statistik für Rügen, die kann zur Verfügung gestellt werden.

Herr Tessendorf: Die Dunkelziffer der Totfunde ist mit Sicherheit höher, die von Herrn Beyer angesprochenen 6 Totfunde sind nur die gemeldeten. Aber der Reusentod ist auch nicht zu unterschätzen. Auch hier ist die Dunkelziffer deutlich höher.

Hinweis von der Berufsfischerei: Im Kleinen Jasmunder Bodden gibt es keine Reusen und demzufolge keine Gefährdung des Fischotters durch Fischerei.

Berufsfischerei auf dem Kleinen Jasmunder Bodden

Herr Böhnig: Wird die Berufsfischerei auf dem Bodden eingeschränkt?

Herr Tessendorf: Es wird keine Einschränkungen geben.

Gemeinsame Abhandlung von Managementplanung für FFH-Gebiet und Vogelschutzgebiet

Anfrage, ob die Managementplanung zu dem FFH-Gebiet und dem Vogelschutzgebiet aus Gründen des Zeitaufwandes nicht gemeinsam abgehandelt werden können.

Frau Ahlmeyer (UmweltPlan Stralsund): Der Fachleitfaden für die Managementplanung der FFH-Gebiete sieht vor, dass nur Überlappungsbereiche zu berücksichtigen sind. Zudem ist das Vogelschutzgebiet wesentlich größer als das FFH-Gebiet. Die Managementplanung für die Vogelschutzgebiete wird später nach einem gesonderten Leitfaden bearbeitet.

Thematische Arbeitsgruppe

Das erste Treffen der thematischen Arbeitsgruppe findet am 16.01.2014 um 16.30 Uhr im Konferenzraum des Naturerbe-Zentrums Rügen, Forsthaus Prora 1 statt.

aufgestellt am 17.12.2013 André Beyer

UmweltPlan GmbH